



Rundbrief

des Landespräventionsrates

Niedersachsen

Nr.

96

Apr. 2026

Kompetenzen  
stärken.

Präventiv  
handeln.

Demokratie  
fördern.





# Inhalt

## **1. Informationen aus der LPR-Geschäftsstelle**

### **1.1 Informationen zu Aktivitäten und Projekten des LPR**

#### **1.1.1 Gewalt- und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen**

#### **1.1.2 Häusliche Gewalt**

#### **1.1.3 Kommunale Prävention**

#### **1.1.4 Opferschutz**

#### **1.1.5 Qualität und Qualifizierung in der Kriminalprävention**

#### **1.1.6 Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte**

#### **1.1.7 Sicherheit im Städtebau**

## **2. Informationen des LPR-Vorstandes**

### **2.1 Das Kriminalwissenschaftliche Institut der Leibniz Universität Hannover (LUH) ist neues Mitglied im LPR**

## **3. Verschiedenes**

### **3.1 Informationsvideo zu „Communities That Care“**

### **3.2 Einfach wirksam-Werkzeuge für den Unterrichtsalltag**

### **3.3 Niedersachsenpreis für Bürgerengagement unter dem Motto „unbezahlbar & freiwillig“**



## **1. Informationen aus der LPR-Geschäftsstelle**

### **1.1 Informationen zu Aktivitäten und Projekten des LPR**

#### **1.1.1 Gewalt- und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen**

##### **1.1.1.1 Förderrichtlinie Prävention von schwerwiegender Kinder- und Jugendgewalt**

Der LPR hat die Förderrichtlinie zur „Prävention von schwerwiegender Kinder- und Jugendgewalt“ wieder neu aufgelegt. Förderfähig sind insbesondere Projekte zur Stärkung der Zusammenarbeit von sozialen Trägern, Bildungseinrichtungen, Jugendhilfe, Polizei und anderen kommunalen Akteuren, zur überregionalen Zusammenarbeit von kommunalen Präventionsgremien zum Fördergegenstand die Entwicklung von aufeinander aufbauenden und kommunal verankerten Präventionskonzepten, z. B. unter Einsatz der Planungsmethode „Communities That Care“ (CTC) die bedarfsorientierte Umsetzung von universellen und selektiven Präventionsangeboten.

Anträge für die Förderung 2026 sind in zwei Antragsrunden bis zum 01.04.2026 und zum 30.04.2026 zu stellen. Die Fördersumme wird auf beide Runden gleichmäßig aufgeteilt.

<https://lpr.niedersachsen.de/angebote/foerdermitel/richtlinien-ueber-die-gewaehrung-von-zuwendungen-zur-foerderung-von-massnahmen-und-projekten/richtlinie-praevention-kinder-und-jugendgewalt/>

**Ansprechpartner:**



Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter [frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen).

### **1.1.1.2 Europäisches Präventionscurriculum (EUPC) „Basismodul“ am 25.-16.08.2026**

Der Fachverbund WIRkt! bietet in Niedersachsen das Basismodul zum Qualifizierungsprogramm für wirksame, ethische und nachhaltige Prävention einmal im Jahr kostenfrei an. Das Europäische Präventionscurriculum (EUPC) verschafft einen umfassenden Überblick über mehr als 20 Jahre Forschung zum Thema Prävention und vermittelt die fachliche Kompetenz, um dieses Wissen in Kommunen und Organisationen in eine wirksame, ethisch fundierte und nachhaltige Präventionspraxis zu transformieren.

Inhalte des Curriculums sind u.a.

- Grundlagen des präventiven Handelns und dessen wissenschaftlicher Fundierung
- Informationen zur fundierten Auswahl und Durchführung von Präventionsmaßnahmen
- Grundlagen der evidenzbasierten Prävention von Risikoverhaltensweisen
- Kenntnisse zur Koordination, Durchführung und Evaluation evidenzbasierter Präventionsmaßnahmen
- Aspekte der effektiven Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention (Advocacy)

<https://app.seminarmanagercloud.de/gemeinde-unfallversicherungsverband-hannover-und-landesunfallkasse-niedersachsen/buchungsportal/europaisches-praeventionscurriculum-eupc-basismodul-96a33e1e9df44928a714d11a0b5d8eaa>

#### **Ansprechpartner:**

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter [frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen).

### **1.1.1.3 Neue Broschüre für (Gewalt-) Präventionskonzepte in Kitas**

Im Kontext des Fachverbundes WIRkt! hat das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) ein Konzept zur Gewaltprävention in Kitas vorgelegt. Dieses Konzept versteht (Gewalt-)Prävention in der KiTa als eine Haltung, nicht als ein einzelnes Programm. Es geht darum, Kinderrechte praktisch werden zu lassen, und Schutz, Förderung und Beteiligung im pädagogischen Alltag zu verankern. Fachkräfte gestalten sichere und wertschätzende Umgebungen, in denen Kinder sich als kompetent und selbstwirksam erleben können. Das Konzept verbindet frühkindliche Bildung mit kommunaler Präventionsarbeit und setzt damit an beiden Enden an: im Alltag der KiTa und im rahmenden System. Das Konzept soll Einrichtungen, Träger und Fachkräfte darin bestärken, Prävention als Querschnittsaufgabe frühkindlicher Bildung zu verstehen. Die Broschüre ist zum kostenlosen Download auf der Webseite des nifbe eingestellt.

<https://nifbe.de/wp-content/uploads/2026/02/Praeventionskonzept.pdf>

#### **Ansprechpartner:**

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter [frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen).

## **1.1.2 Häusliche Gewalt**

### **1.1.2.1 Häusliche Gewalt im Fokus der Dunkelfeldstudie LeSuBiA 2026**

Im Februar 2026 ist mit „LeSuBiA“ erstmals eine bundesweite Studie erschienen, die geschlechtsübergreifend Dunkelfelddaten zu Partnerschaftsgewalt, sexualisierter und digitaler Gewalt erhebt. Die Ergebnisse sind alarmierend, zugleich jedoch erwartbar: Frauen sind insgesamt häufiger und schwerer von Gewalt betroffen, doch auch Männer erleben Gewalt, insbesondere in (Ex-)

Partnerschaften. Gewalt wird selten angezeigt. Die Anzeigequote liegt bei fast allen Gewaltformen meist unter 10%, bei psychischer und körperlicher Partnerschaftsgewalt sogar unter 5%. Psychische Gewalt in (Ex-) Partnerschaften zeigt ein erhebliches Ausmaß und betrifft viele Menschen: 48,7% der Frauen und 40% der Männer berichten, mindestens einmal im Leben entsprechende Erfahrungen gemacht zu haben. Mehr als jede fünfte Person hat zudem in ihrem Leben bereits Stalking erlebt. Fast jede zweite Person hat im Laufe ihres Lebens sexuelle Belästigungen erfahren, wobei Frauen häufiger körperliche Folgen davontrugen als Männer.

**[BKA - Meldungen - Dunkelfeldstudie LeSuBiA veröffentlicht: Neue Erkenntnisse zur Gewaltbetroffenheit in Deutschland.](#)**

**Ansprechpartnerin:**

Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, [lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de](mailto:lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de)

**1.1.2.2 Kampagne „Kein Raum für Häusliche Gewalt“**

Die Kampagne „Kein Raum für Häusliche Gewalt“ wurde vom Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Niedersachsen-Bremen (vdw) initiiert und wird in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen, der Polizei Niedersachsen, dem Verbund der niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt sowie der Agentur Hunger & Koch umgesetzt. Ziel ist es, häusliche Gewalt im Wohnumfeld sichtbar zu machen, Betroffene niederschwellig zu erreichen und zugleich Nachbar\*innen sowie Mitarbeitende von Wohnungsunternehmen für Anzeichen häuslicher Gewalt zu sensibilisieren. Ein zentrales Anliegen der Kampagne ist es, deutlich zu machen: Häusliche Gewalt ist keine Privatsache. Sie findet zwar meist hinter verschlossenen Türen statt, in den eigenen vier Wänden, doch ihre Auswirkungen betreffen die gesamte Gesellschaft.

Die Kampagne hat im Januar 2026 zunächst in 10 Standorten in Niedersachsen mit 13 Wohnungsunternehmen gestartet. Ein landesweiter Rollout ist in Planung.



### Kein Raum für häusliche Gewalt

**Ansprechpartnerin:**

Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, [lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de](mailto:lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de)

#### **1.1.2.3 Digitaler Fachtag zum Programm „Herzprung-Freundschaft, Liebe, Sexualität ohne Gewalt“**

Im Rahmen eines digitalen Fachtags stellt der Kinderschutzbund Niedersachsen am 08.09.2026 das Präventionsprogramm „Herzprung – Freundschaft, Liebe, Sexualität ohne Gewalt“ vor. Herzprung ist ein wirkungsevaluiertes Präventionsprogramm zur Förderung von Beziehungskompetenzen und zur Gewaltprävention in jugendlichen Paarbeziehungen (Zielgruppe: 14–18 Jahre). Die Adaption des Schweizer Präventionsprogrammes für Niedersachsen erfolgte durch den Landespräventionsrat Niedersachsen in Kooperation mit RADIX sowie dem Kinderschutzbund Niedersachsen. Inhaltlich wird es um die Vorstellung des Programms, die Umsetzung in Niedersachsen sowie um Perspektiven für eine zukünftige Beteiligung von Kommunen, Landkreisen und Präventionsräten gehen. Der Standort Braunschweig als erster Ausbildungsstandort wird zudem praxisnahe Einblicke in die Zusammenarbeit geben.

[https://www.dksb-veranstaltungen.de/api/va\\_step1.aspx?id=5ccea82c-6346-48d4-bca5-a564ba07816a&m=4](https://www.dksb-veranstaltungen.de/api/va_step1.aspx?id=5ccea82c-6346-48d4-bca5-a564ba07816a&m=4)

**Ansprechpartnerin:**

Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, [lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de](mailto:lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de)

## 1.1.3 Kommunale Prävention

### 1.1.3.1 Evaluationsbericht zu den Förderrichtlinien des LPR 2024-2025

Der Landespräventionsrat lässt die Umsetzung seiner Förderrichtlinien extern evaluieren.

Diese Evaluation dient nicht nur dazu, die Umsetzung der jeweiligen Förderprojekte zu bewerten. Es geht auch um die Bewertung des Antragsverfahren und die Unterstützung des LPR bei der Antragstellung. Durch die Evaluierung bekommen sowohl der LPR als auch die Antragstellenden wichtige Hinweise für die Verbesserung ihrer Arbeit. Wir empfehlen daher allen Antragstellenden auch eine Lektüre der jeweiligen Evaluationsberichte.

Aktuell ist der Abschlussbericht der Evaluation von vier Förderrichtlinien des LPR seitens des Instituts Zoom aus Göttingen über den Förderzeitraum 2024 – 25 erschienen.

<https://lpr.niedersachsen.de/angebote/foerdermitel/evaluation-der-foerderrichtlinien/>

#### **Ansprechpartner:**

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter [frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen).

## 1.1.4 Opferschutz

### 1.1.4.1 Neue Impulse aus Brüssel: Was die reformierte Opferschutzrichtlinie für die Zukunft bedeutet

Am 10.12.2025 erzielten die Verhandlungsführer des Rates und des Europäischen Parlaments eine Einigung über neue Bestimmungen zum Richtlinienvorschlag der Kommission zur Änderung der EU-Opferschutzrichtlinie (COM (2023) 424 final) vom 12.07.2023. Die vereinbarten Regelungen sehen unter anderem eine Stärkung der Rechte von Opfern im Strafverfahren vor. Dazu zählen verbesserte Informationsangebote und emotionale Unterstützung in

Gerichtsgebäuden, die Möglichkeit einer Rechtsberatung während des gesamten Verfahrens für Opfer mit unzureichenden finanziellen Mitteln sowie Maßnahmen zur schnelleren Durchsetzung von durch den Täter geschuldeten Entschädigungszahlungen. Darüber hinaus enthalten die neuen Vorschriften besondere Schutz- und Unterstützungsstandards für minderjährige Opfer. Diese sollen durch einen kinderfreundlichen Ansatz sowie – soweit möglich – durch gebündelte Dienstleistungen an einem Ort (etwa medizinische Untersuchungen, psychologische Unterstützung, Videoaufzeichnungen von Zeugenaussagen oder kriminalpolizeiliche Vernehmungen) gewährleistet werden. Bevor die Regelungen in Kraft treten können, müssen sie noch formell vom Europäischen Parlament und vom Rat angenommen werden.

Wir werden die Auswirkungen dieser Neuerung auf die Beratungslandschaft in Niedersachsen weiterhin aufmerksam begleiten.

**Ansprechpartnerin:**

Nicola Wimmers, 0511-120-8753 oder unter [nicola.wimmers@mj.niedersachsen](mailto:nicola.wimmers@mj.niedersachsen).

## **1.1.5 Qualität und Qualifizierung in der Kriminalprävention**

### **1.1.5.1 Termine der modularen Weiterbildung „Beccaria Fachkraft Kriminalprävention“ für 2027 online**

Das Beccaria-Qualifizierungsprogramm geht im Jahr 2027 in die 19. Runde - seit 2008 bieten wir – der LPR - diese Weiterbildung jährlich an. In vier Modulen, die an jeweils 2 Wochenenden stattfinden, können Sie die Weiterbildung berufsbegleitend absolvieren: Sie ist auf Teilnehmende aus unterschiedlichen Berufsfeldern im Präventionsbereich zugeschnitten. Das Qualifizierungsprogramm vermittelt Kenntnisse in Kriminologie, Kriminalprävention, Projektmanagement. Das erlernte Wissen wenden Sie im Modul Projektbegleitung an. Die Veranstaltung findet in Hannover statt.

### Termine 2027

#### Beccaria Qualifizierungsprogramm

##### **Ansprechpartnerin:**

Dr. Anja Meyer, 0511-120-8730 oder unter [anja.meyer@mj.niedersachsen](mailto:anja.meyer@mj.niedersachsen).

## **1.1.6 Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte**

### **1.1.6.1 Mit dem „Empfehl-O-Mat“ Schritt-für-Schritt zum passenden Präventionsansatz zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention**

Basierend auf den [„Praxisempfehlungen Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung“ \(Beelmann et al., 2024\)](#) wurde diese neue interaktive Datenbank geschaffen. Schritt-für-Schritt leitet der Empfehl-O-Mat Fachkräfte zu einem geeigneten Präventionsansatz zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention, der ihrem Bedarf entspricht und ihre Arbeit vor Ort maßgeschneidert und wirksam unterstützen kann. Der Empfehl-O-Mat wurde analog zum Programm-O-Mat entwickelt, der im Bereich Entwicklungsförderung und Gewaltprävention sehr beliebt ist. Die Erweiterung ergänzt klassische Präventionsprogramme um weitere Präventionsansätze, z.B. Einzelmethoden. Beide Angebote bieten Orientierung und Unterstützung, um in Ihrer Praxis nachweislich wirksame Maßnahmen zu implementieren. Zu finden sind sie auf dem Wegweiser Grüne Liste - einem kostenlosen Angebot des Deutschen Forum Kriminalprävention (DFK). Die Erweiterung ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen dem DFK und dem LPR Niedersachsen.

[Zur Maßnahmensuche!](http://www.wegweiser-gruene-liste.de) ([www.wegweiser-gruene-liste.de](http://www.wegweiser-gruene-liste.de))

### **1.1.6.2 Fachtag des Landes-Demokratie-Zentrums (L-DZ): "Islamistische Influencer und Radikalisierungsgefahren im digitalen Raum"**

Am 6. Mai 2026 lädt das Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen zum Fachtag „Islamistische Influencer und Radikalisierungsgefahren im digitalen Raum“ ein. Von 9:30 bis 16:00 Uhr kommen Fachkräfte aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Sicherheitsbehörden zusammen, um Strategien zur Extremismusprävention zu diskutieren. Islamistische Bewegungen nutzen soziale Medien gezielt, um junge Menschen zu erreichen und zu radikalisieren. Trotz bestehender Verbote – etwa gegen Hizb ut-Tahrir seit 2003 oder den Verein „Muslim interaktiv“ seit November 2025 – zeigt sich, wie anpassungsfähig extremistische Akteure im digitalen Raum agieren. Kinder und Jugendliche gehören zu den besonders gefährdeten Gruppen. Dieser Fachtag bringt Expertinnen und Experten zusammen, um praxisnahe Antworten auf diese Herausforderungen zu entwickeln.

Ort: LPR Niedersachsen, Siebstraße 4, Hannover  
Anmeldeschluss ist der 30. April 2026.

[veranstaltung.ldz-niedersachsen.de](https://veranstaltung.ldz-niedersachsen.de)

#### **Ansprechperson:**

L-DZ Niedersachsen: Ramona Hillmann [ramona.hillmann@mj.niedersachsen.de](mailto:ramona.hillmann@mj.niedersachsen.de)

Kontakt zur Betroffenenberatung: <https://betroffenenberatung.de/kontakt/>

### **1.1.6.3 Netzwerkveranstaltung des Landes-Demokratie-Zentrums (L-DZ)**

Im L-DZ gibt es verschiedene Veranstaltungen, bei denen sich Akteur\*innen über Rechtsextremismus austauschen. Dazu gehört u.a. der Runde Tisch „Staat und Zivilgesellschaft gemeinsam gegen rechtsextreme Hetze und Gewalt“. Im April tauschte die Gruppe aus Justiz, Polizei und zivilgesellschaftlichen Beratungsangeboten anlässlich eines Vortrags zum Thema „Extremismus – Vorteile und Grenzen eines umstrittenen Begriffs“ durch Prof. Dr.

Christoph Kopke von der HWR Berlin. Das Netzwerk trifft sich mit dem Ziel des gegenseitigen Austauschs über Rechtsextremismus und die verschiedenen Blickwinkel. Ein weiteres Format ist das Beratungsnetzwerk, welches seit ca. 20 Jahren existiert. Auch dort kommen Personen aus verschiedenen Institutionen (Ministerien, Gedenkstätten, Erwachsenenbildung, Sport, Beratungsstrukturen etc.) zusammen. Das Thema des nächsten Treffens ist ein Input durch Prof. Dr. Astrid Jacobsen von der Polizeiakademie Niedersachsen mit dem Thema „Polizeipraxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik“.

### Übersicht

#### **Ansprechperson:**

L-DZ Niedersachsen: Achim Bröhenhorst, Tel: 0511 120-8719 unter [achim.broehenhorst@ldz.niedersachsen.de](mailto:achim.broehenhorst@ldz.niedersachsen.de),

#### **1.1.6.4 02. Juni 2026-Jahresveranstaltung des Landes-Demokratiezentriums: "Vor Ort zählt-gesellschaftliche Perspektiven auf die Kommunalwahl 2026"**

Gemeinsam mit Expert\*innen der Sozialverbandsarbeit, der Kriminologischen Forschung, der Mobilen Beratung, der Quartiersarbeit, der politischen Bildung und Teilnehmenden aus Zivilgesellschaft und Regelstrukturen bearbeitet das L-DZ Niedersachsen zentrale Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, darunter:

Wie können wir mit dem beunruhigenden Phänomen des sinkenden kommunalpolitischen Engagements umgehen, Betroffene unterstützen und den Schutz engagierter Menschen verbessern?

Welche Möglichkeiten gibt es bereits, mit bestehenden Strukturen und Netzwerken ein Klima der Solidarität mit Betroffenen von Marginalisierungen zu schaffen und welche Good-Practice-Ansätze lassen sich transferieren/multiplizieren?

Wie nutzen wir bereits vorhandene Strukturen und Erfahrungen, um einer weiteren gesellschaftlichen Verrohung auf lokaler Ebene entgegenzuwirken?

Wie machen wir Lust auf kommunalpolitisches Engagement und stärken so unsere Demokratie von Frühauf?

Ort: Akademie des Sports, Hannover. Anmeldung: ab 24.04.2026 über die [L-DZ-Webseite](#)

**Ansprechperson:**

Dr. Menno Preuschafft, Tel: 0511 120-8714 oder unter [menno.preuschafft@mj.niedersachsen.de](mailto:menno.preuschafft@mj.niedersachsen.de)

**1.1.6.5 Bundesweiter Fachaustausch der Ausstiegsprogramme für Rechtsextremist\*innen in Niedersachsen**

Am 23. und 24.03.2026 fanden sich auf Einladung des Landespräventionsrates Niedersachsen 32 Fachkräfte aus acht behördlichen sowie zehn zivilgesellschaftlichen Ausstiegsprogrammen zum 10. ‚Praxis- und Erfahrungsaustausch der behördlichen und zivilgesellschaftlichen Ausstiegsprogramme für Rechtsextremist\*innen in Bund und Ländern‘ (PEARBL) zusammen. Unter der Überschrift ‚Radikalisierung & Radikalisierungsprävention im digitalen Raum‘ diskutierten die Ausstiegsberater\*innen mit Experten vom ‚Peace Research Institute Frankfurt‘ (PRIF), der ‚Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW‘, von ‚jugendschutz.net‘ sowie des Vereins ‚Akzeptanz-Vertrauen-Perspektive‘ und ‚Aware.Net‘ nicht nur die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz und gaming-nahen Plattformen und Gemeinschaften für Radikalisierungsprozesse. Vielmehr nahmen sie auch Möglichkeiten in den Blick, in diesen Zusammenhängen Radikalisierungs- und Rekrutierungsbestrebungen entgegenzuwirken und beispielsweise Künstliche Intelligenz auch für die Radikalisierungsprävention und für Ausstiegs- und Distanzierungsberatung nutzbar zu machen.

**Ansprechperson:**

Dr. Stefan Tepper, Tel: 0511 120-8711 oder unter [stefan.tepper@mj.niedersachsen.de](mailto:stefan.tepper@mj.niedersachsen.de)

### **1.1.6.6 Qualifizierungsmaßnahme zur Fachkraft Ausstieg im Phänomenbereich Rechtsextremismus**

Seit 2023 führt der Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR) jährlich die ‚Qualifizierungsmaßnahme zur Fachkraft Ausstieg im Phänomenbereich Rechtsextremismus‘ durch. Die vielfältigen Wurzeln und Erfahrungen der Ausstiegsarbeit werden mit aktuellen wissenschaftlichen Befunden zu einer Qualifizierungsmaßnahme kombiniert, die den komplexen Ansprüchen dieses Arbeitsfeldes gerecht wird. 2026 wird diese Ausbildung erstmalig in Kooperation mit Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften durchgeführt. In sechs zweitägigen Einheiten werden Grundlagen der Radikalisierungs- und Deradikalisierungsforschung ebenso vermittelt wie praktische Fertigkeiten der Ausstiegsberatung. Die Teilnehmer\*innen werden befähigt, Radikalisierungsverläufe zu erkennen, diesen entgegenzuwirken, Abwendungsprozesse zu befördern und mögliche Adressat\*innen individuell und passgenau an die richtigen Beratungsstellen zu vermitteln. Die Ausbildung erzeugt die notwendige Handlungssicherheit für den Umgang mit einer herausfordernden Klientel.

#### **Ansprechperson:**

Dr. Stefan Tepper, Tel: 0511 120-8711 oder unter [stefan.tepper@mj.niedersachsen.de](mailto:stefan.tepper@mj.niedersachsen.de)

## **1.1.7 Sicherheit im Städtebau**

### **1.1.7.1 Der 1. Durchlauf der Qualifizierung zum Leitfaden „lebenswertes Quartier“ ist gestartet**

Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen hat in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Niedersachsen ein Qualifizierungsprogramm entwickelt. Es richtet sich an alle Akteure aus Niedersachsen, die im Rahmen der Quartiersentwicklung mit Sicherheit und Kriminalprävention befasst sind, z. B. freie Planer: innen und Mitarbeitende der planenden Verwaltung, Quartiersmanager: innen, Fachkräfte der Prävention, Polizei und Wohnungswirtschaft. Das Qualifizierungsangebot gliedert sich in 4 Module. Die Auftaktveranstaltung hat in Präsenz in Hannover stattgefunden, die weiteren Termine werden online im digitalen Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen stattfinden. Aktuell ist ein weiterer Durchlauf für die Qualifizierung geplant, dieser wird im Herbst'26 stattfinden.

Weitere Informationen zur SiPa unter: [Sicherheitspartnerschaft Niedersachsen](#)

#### **Ansprechperson:**

Katrin Baum, 0511-120-8704 Mail: [katrin.baum@mj.niedersachsen.de](mailto:katrin.baum@mj.niedersachsen.de)

## **2. Informationen des LPR-Vorstandes**

### **2.1 Das Kriminalwissenschaftliche Institut der Leibniz Universität Hannover LUH ist neues Mitglied im LPR**

Das Kriminalwissenschaftliche Institut verfolgt die Aufgaben von Forschung, Lehre und Weiterbildung in allen Teilbereichen der Kriminalwissenschaft an der Leibniz Universität Hannover. Wir freuen uns mit dem Beschluss des Vorstandes das Institut alles neues Mitglied aus dem Bereich der wissenschaftlichen Einrichtungen im



Landespräventionsrat Niedersachsen begrüßen zu dürfen.

Informationen zu einer Mitgliedschaft im Landespräventionsrat Niedersachsen finden Sie auf [unserer Webseite](#).

**Ansprechperson:**

Katrin Baum, 0511-120-8704 Mail: [katrin.baum@mj.niedersachsen.de](mailto:katrin.baum@mj.niedersachsen.de)

## 3 . Verschiedenes

### 3.1 Informationsvideo zu „Communities That Care“

Was ist "Communities That Care" (CTC)? In diesem Video erklären die FINDER Akademie, wie der CTC - Ansatz junge Menschen stärkt, sie vor Risiken schützt und gleichzeitig den Zusammenhalt der gesamten lokalen Gemeinschaft fördert.

CTC befähigt Kommunen und Landkreise, selbstständig und wissenschaftlich fundiert zu handeln, um Themen wie Substanzkonsum, Gewalt und Schulabbrüchen wirksam vorzubeugen.

**Weitere Informationen unter:** <https://www.youtube.com/watch?v=DMcHj3oaLdo>

**Ansprechpartner:** Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter [frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de)

### 3.2 Einfach wirksam- Werkzeuge für den Unterrichtsalldag

Wenn Schüler\*innen sinnvolle Gelegenheiten zur Beteiligung erhalten, die nötigen Kompetenzen erwerben und konsistente Anerkennung erfahren, entwickeln sie stärkere Bindungen an ihre Schule und Lehrkräfte. Diese Bindungen bilden die Grundlage für gesunde Überzeugungen und eine positive Entwicklung. Der Praxisleitfaden „Einfach wirksam“ der FINDER Akademie enthält 16 evidenzbasierte Methoden für Motivation, soziale Kompetenz und ein positives Schulklima in der Sekundarstufe I. Die Methoden beinhalten kleine, gezielte Interventionen mit großer Wirkung: Jede Methode enthält klare Implementierungshinweise, praktische Beispiele und einen Wirksamkeitsnachweis. Die meisten sind ohne zusätzliche Materialien oder aufwendige Vorbereitung einsetzbar. „Einfach wirksam“ kann auch als Schulinterne Lehrerfortbildung (SchilF) vermittelt— mit ergänzendem E-Learning zur nachhaltigen Vertiefung.

**Weitere Informationen unter:** <https://finder-akademie.de/einfach-wirksam/>

**Ansprechpartner:** Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter [frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen)

### 3.3 Niedersachsenpreis für Bürgerengagement unter dem Motto „unbezahlbar & freiwillig“

der "Niedersachsenpreis für Bürgerengagement" unter dem Motto "unbezahlbar & freiwillig" geht in eine neue Runde: Ehrenamtliche, Vereine, karitative Institutionen, Initiativen und Selbsthilfegruppen aus Niedersachsen, die sich freiwillig und gemeinwohlorientiert engagieren, sind zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen. Bis zum 15. Juli 2026 können Ehrenamtliche sich bewerben: möglichst



über die Website [www.unbezahlbarundfreiwillig.de](http://www.unbezahlbarundfreiwillig.de), alternativ per Post an die Niedersächsische Staatskanzlei, „unbezahlbar & freiwillig“, Planckstraße 2, 30169 Hannover. Insgesamt vergibt die Jury zehn Preise im Gesamtwert von 40.000 Euro. Zusätzlich loben die Partner gemeinsam mit dem NDR einen Ehrenamtspreis aus, der mit 4.000 Euro dotiert ist. Hierzu werden sich fünf Initiativen zwischen dem 2. und 6. November 2026 der Wahl des NDR-Publikums in Hörfunk und Fernsehen stellen.

**Weitere Informationen unter:** [www.unbezahlbarundfreiwillig.de](http://www.unbezahlbarundfreiwillig.de)

**Redaktion:**

Katrin Baum  
LPR Niedersachsen  
Tel.: 05 11/1 20-8704

[katrin.baum@mj.niedersachsen.de](mailto:katrin.baum@mj.niedersachsen.de)

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

